

**ZERVITA** ist ein Expertengremium aus Vertretern von Fachgesellschaften, Berufsverbänden und Krebsorganisationen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Öffentlichkeit und Fachkreise objektiv und fundiert über Gebärmutterhalskrebs, Früherkennungs- und Vorbeugungsmaßnahmen zu informieren.

Wo kann ich mich weiter über Gebärmutterhalskrebs informieren?

[www.zervita.de](http://www.zervita.de)

**ZERVITA-Geschäftsstelle:**

Universitätsklinikum Tübingen  
Elfriede-Aulhorn-Straße 6  
72076 Tübingen  
Fon 07071 29-80196, Fax 07071 29-5419  
E-Mail: [zervita@med.uni-tuebingen.de](mailto:zervita@med.uni-tuebingen.de)

**ZERVITA-Pressestelle:**

Deutsches Grünes Kreuz e. V.  
Im Kilian / Schuhmarkt 4  
35037 Marburg  
Fon 06421 293-152/-173, Fax 06421 293-752/-773  
E-Mail: [zervita-presse@kilian.de](mailto:zervita-presse@kilian.de)

**Krebsinformationsdienst (KID)  
des Deutschen Krebsforschungszentrums:  
kostenfreie Hotline 0800 420 30 40,  
täglich von 8 bis 20 Uhr  
[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)**

Informationsmaterial der Projektgruppe ZERVITA erhalten Sie über die ZERVITA-Pressestelle.

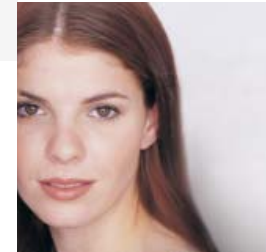
**Impressum**

Projektgruppe ZERVITA  
Elfriede-Aulhorn-Straße 6  
72076 Tübingen  
© Zervita, 1. Auflage 2007

**ZERVITA**

## Gebärmutterhalskrebs

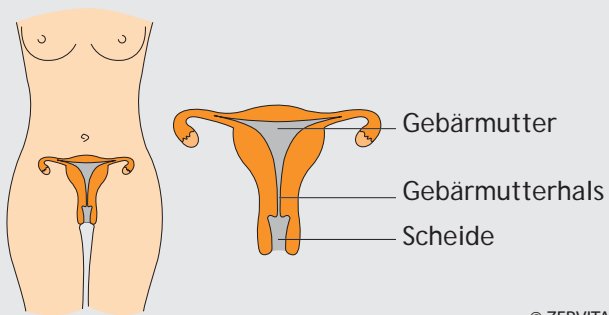
### Früherkennung und Vorbeugung



- Was ist Gebärmutterhalskrebs?
- Wie infiziere ich mich mit HPV?
- Wie kann ich Gebärmutterhalskrebs vorbeugen und mich schützen?

## Wo entsteht Gebärmutterhalskrebs?

Der Gebärmutterhals (Zervix) bildet das untere Drittel der Gebärmutter. Er ragt ein Stück in das Scheidengewölbe hinein und öffnet sich mit dem Muttermund (Portio vaginalis). Gebärmutterhalskrebs entsteht in der Übergangszone zwischen der Schleimhaut, die den äußeren Teil des Gebärmutterhalses überzieht, dem Plattenepithel und der drüsenhaltigen Schleimhaut im Gebärmutterhalskanal.



© ZERVITA

## Wie häufig ist Gebärmutterhalskrebs?

In Deutschland erkranken nach Daten des Robert Koch-Institutes (RKI) rund 6.500 Frauen pro Jahr an Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) und etwa 1.700 Frauen sterben jährlich daran. Die Häufigkeit hat seit Einführung der Abstrichuntersuchung (Pap-Test) zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs stark abgenommen.

## Wodurch wird Gebärmutterhalskrebs verursacht?

Bestimmte Typen der Humanen Papillomviren (HPV), die Zellen im Genitalbereich infizieren können, sind die entscheidende Ursache von Gebärmutterhalskrebs. Sie werden in der Regel durch sexuellen Kontakt übertragen. Man unterscheidet Virustypen, die hauptsächlich Warzen verursachen (so genannte Niedrigrisiko-Typen), von solchen, die Krebs auslösen können (Hochrisiko-Typen). Etwa 7 von 10 Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit HPV. Meist bleibt die Infektion unbemerkt und verschwindet innerhalb von 6 bis 24 Monaten wieder. Jahrelang anhaltende Infektionen mit Hochrisiko-HPV können über Vorstufen zu Gebärmutterhalskrebs führen.

## Früherkennung

Gebärmutterhalskrebs gehört zu den wenigen Krebsarten, die man schon vor dem gefährlichen Stadium finden, behandeln und heilen kann. Die dazu geeigneten Untersuchungen sind schmerzlos und einfach durchführbar. Beim Pap-Test, benannt nach seinem „Erfinder“, dem Arzt Papanicolaou, werden von der Scheide aus zwei getrennte Abstriche vom Muttermund (Portio) und aus dem Gebärmutterhalskanal (Zervikalkanal) entnommen und mikroskopisch auf das Vorliegen von Zellveränderungen untersucht, die auf Krebsvorstufen hinweisen können. Die regelmäßige Abstrichuntersuchung bietet die Chance, solche Krebsvorstufen frühzeitig zu erkennen und mit einem wenig belastenden Eingriff dauerhaft zu entfernen. In Deutschland haben alle Frauen ab dem 20. Lebensjahr einmal jährlich Anspruch auf diese kostenlose Früherkennungsuntersuchung.

## Was bedeutet das Ergebnis des Pap-Tests?

Das Ergebnis des Pap-Abstrichs wird je nach Schweregrad in fünf Befundgruppen von Pap I bis Pap V eingeteilt. Ein auffälliger Befund muss aber keineswegs bedeuten, dass bei der betreffenden Frau Gebärmutterhalskrebs oder eine Vorstufe von Krebs vorliegt, sondern kann lediglich erste Hinweise geben. Geringgradige Veränderungen bilden sich meist von selbst wieder zurück und bedürfen keiner weiteren Maßnahmen. Bei schwereren Zellveränderungen (Pap IV und Pap V) oder wenn mittelgradige Zellveränderungen (Pap III, Pap IIID) länger bestehen bleiben, muss eine Abklärung durch weitere Untersuchungen erfolgen, zunächst in der Regel durch eine Lupenuntersuchung (Kolposkopie, Scheidenspiegelung) mit gezielter Probenentnahme aus verdächtigen Bezirken.

## Vorbeugende Impfung gegen Humane Papillomviren

Mittlerweile wurden Impfstoffe entwickelt, die vor einer Infektion mit den Hochrisiko-Typen HPV 16 und HPV 18 schützen und damit Gebärmutterhalskrebs und seinen Vorstufen vorbeugen können. HPV 16 und HPV 18 sind zusammen für etwa 70 Prozent der Fälle von Gebärmutterhalskrebs und für einen großen Teil der Krebsvorstufen verantwortlich. In Studien verhinderten die Impfstoffe erfolgreich anhaltende Infektionen mit HPV 16 und HPV 18 sowie durch diese HPV-Typen verursachte Krebsvorstufen. Die Impfung ist sehr gut verträglich. Der erste Impfstoff wurde im Herbst 2006 zugelassen.